

Haagan Optikum

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **124 (1998)**

Heft 15

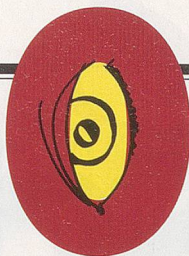
PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Weihnachten zum Beispiel

Vielleicht kennen Sie das: Seit August gibt's die ersten Schoggi-chläuse, seit September erstrahlen die Weihnachtshalen glimmerträchtig, und seit Oktober läuft der Weihnachtsvor-Ausverkauf auf vollen Touren. Je früher die Nächstenliebe im Geldbeutel juckt, desto besser. Niemand soll der drolligen Idee verfallen, so etwas Kostbares wie Weihnachten geschenklos vor sich hinzufeiern, dieses Fest der Feste, diese Ausgeburt an Harmonie und Freude allüberall.

Ja, Weihnacht ist die geweihte Nacht. Daneben aber ist Weihnachten weit mehr, das Umtanzen oder -sitzen oder -brüllen des Tannenbaums nämlich. Allseits beliebt ist er bei schmuckwütigen Kindern, die nach halbsbrecherischer und brandgefährlicher Tannenbaum-Zierung endlich unter engelhaarigen Ästen nach Geschenken eines unsichtbaren Christkinds wuseln dürfen. Dass man das Christkind nie zu sehen kriegt, stört kleine Kinder jedoch kaum, Hauptsache, es macht zuverlässig seinen Job und liefert die Ware pünktlich ab, wenn möglich noch vor eiligem Abend, tschuldigung, Heiligabend natürlich. Bei Kindern ist das nämlich so: Weihnachten ohne Geschenke, das ist nix! Man kann noch etwas auf der Blockflöte vorspielen müssen, o.k., und dann vielleicht auch noch was Gutes essen, aber dann – dann müssen die Geschenke her!

Dies ist mitunter einer der Hauptgründe für das all-

jährliche Grossritual, das am Sankt Nikolaus-Tag anhebt und am 24. Dezembertag in seinen schaurigen Höhepunkt gipfelt. Das Ritual besteht darin, stundenlang von Geschäft zu Geschäft zu tigern, um für Verwandte, Freunde und Feinde Gunstbezeugungs-Gegenstände zu erheischen, die der jeweiligen Beziehung von Gebendem zu Hinnehmendem angemessen sind. In selbstloser Weise stellen sich Läden und Geschäfte zur Verfügung, um diesen rituell bedingten Suchtrieb zu stillen und den hilflosen Kunden bei der Auslese eines passend teuren Gunstbezeugungs-Gegenstandes beizustehen. Er soll nicht protzerisch sein, aber auch nicht banal, er soll nicht 0815 sein, aber auch nicht ausgefallen. Er soll gefallen, das ja. Das ist die Hauptsache – doch wie weiss man das im voraus?! Stress ist die natürliche Folge dieser nagenden Ungewissheit. Und fast immer müssen ja mehrere solcher Gunstbezeugungs-Gegenstände aufgetrieben werden, was übrigens nicht zu linearer Stresssteigerung pro Gegenstand führt, nein: Exponential steigt sie laut Statistik an, schrecklich nicht?

So manch Familie hat daher resigniert und den Akt der Gunstbezeugung – vulgärsprachlich auch «Beschenken» genannt – ad acta gelegt. Was das aber noch mit Weihnachten zu tun hat, fragt sich der fromme Bürger zurecht.

Die belebte Welt

Donnernd wirft der Sturm
Die Brandung seiner Lüfte
An mein Haus

Und hier zittert
Eine Hüfte
Eine Laus
Ein Wurm

Arg zerfahres Wolkenlicht
Quirlt über die Dächer
Hin nach Russland in die Taiga

Und es bocken hier
Die Hirsche
Das Vergissmeinnicht
Die Zeiger

Bäume führen irre Tänze aus
Und brüllen was weiss ich
Durchs herbstzerschliessne Tal

Und die Talmaus
Und der Kranich
Und der Wal

Ziehen enge Kreise...